

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 4

Artikel: Herzlich willkommen im Kulturkanton
Autor: Ceramella, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

42. Delegiertenversammlung des SZSV in Zofingen

Historischer Ort mit grosser Ausstrahlung

Zofingen, am Kreuzungspunkt der Nationalstrassen N1 und N2 gelegen, ist Gastort der 42. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) vom 4. Mai. Das Medienunternehmen Ringier hat dem Bezirkshauptort Zofingen mit seinen rund 9000 Einwohnern einen gesamtschweizerischen Bekanntheitsgrad eingetragen. Etwas weniger bekannt ist die historische Bedeutung. Besonders eindrucksvoll ist die Altstadt, die unter Denkmalschutz steht und als Kulturobjekt von nationaler Bedeutung eingestuft ist.

EDUARD REINMANN

Historische Funde belegen, dass Zofingen schon in der Jungsteinzeit (4000 – 2000 v. Chr.) von Menschen besiedelt war. Im dritten vorchristlichen Jahrhundert ließen sich Helvetier nieder. Zofingen zählt denn auch zu den helvetischen Dörfern, die von Julius Cäsar eigens genannt wurden. Die nachfolgende Herrschaft der Römer ist belegt durch die Überreste eines römischen Gutshofes aus der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung. Ab dem fünften Jahrhundert wurde Zofingen der kirchliche Mittelpunkt einer

alemannischen Mark. Archäologische Grabungen unter der Stiftskirche St. Mauritius, der heutigen Stadtkirche aus dem späten 12. Jahrhundert, förderten zwei Stein-kistengräber von Adeligen mit prachtvollen goldenen Beigaben aus der Mitte des 7. Jahrhunderts zutage. Am gleichen Ort müssen, wie die ausgegrabenen Mauerzüge zeigten, mindestens drei Vorgängerkirchen der heutigen Stadtkirche bestanden haben. Der am Handelsweg von Basel nach Luzern gelegene Ort entwickelte sich im Lauf der Zeit zu einem Markt- und Verwaltungszentrum und wurde mit Mauern und Gräben geschützt. Im Jahr 1201 wurde Zofingen als Stadtgründung der Grafen von Froburg urkundlich erwähnt. Im Jahr 1299 musste Graf Ludwig V. von Froburg Zofingen an die Habsburger verkaufen. Die Stadt hielt hierauf treu zum Hause Habsburg. So auch am 9. Juli 1386 in der Schlacht bei Sempach, als alt Schuhheiss Niklaus Thut und zwölf Bürger unter Herzog Leopold III. fielen. Sterbend rettete Thut das Zofinger Fählein. Noch heute

Herzlich willkommen im Kulturkanton

Der Aargauische Zivilschutzverband (AZSV) freut sich, dass der Schweizerische Zivilschutzverband seine 42. Delegiertenversammlung wiederum im Kanton Aargau durchführt, nachdem schon im Jahr 1992 die Verbandsdelegierten in Lenzburg willkommen geheissen werden durften.

Mit dem Jahr 1996 ist der Zivilschutz in sein zweites Jahr nach der Reform getreten. Schon heute sind wir überzeugt, dass es nicht wieder 20 Jahre dauern darf, bis wichtige Erkenntnisse gemacht werden, die sich auf den Ausbau des Zivilschutzes beziehungsweise auf die Wehrdienste in den Gemeinden niederschlagen werden. Die Zeit ist eben schnellebig geworden. Dies haben wir alle, sehr geehrte Delegierte des Schweizerischen Zivilschutzverbandes, am eigenen Leib schon erlebt. Und so geht in unserer hektischen Zeit oft so manches Wissenswerte vergessen – wie zum Beispiel über unseren Kanton Aargau, den Gastkanton der diesjährigen Delegiertenversammlung.



Kulturkanton, Rüebiland, Wasserschloss oder auch Schweizer Elektrizitätslieferant Nummer eins wird der Kanton Aargau oft genannt. Die Geschichte des Aargaus ist also sehr reichhaltig, ob in der Eidgenossenschaft oder schon vorher. Der Name Kulturkanton geht beispielsweise auf die Zeit zurück, als der Aargau führend war auf dem Weg zum Bundesstaat und bei der Durchsetzung demokratischer Errungenschaften.

Weiter weist die geografische Lage markante Punkte auf. Wie zum Beispiel bei Stilli (in der Nähe von Brugg), wo Limmat und Reuss in die Aare fliessen. Dieses Gebiet nennt man deshalb das Wasserschloss oder das Wassertor der Schweiz. Bereits

die Römer benutzten während ihrer rund 400jährigen Vergangenheit diese Flüsse als wichtige Verkehrsträger. Heute noch prägen die Flüsse den Kanton Aargau, der wegen der grossen landwirtschaftlichen Nutzfläche (über 45 Prozent) Rüebiland genannt wird. Früher waren es vor allem Rüben, die angepflanzt wurden. Dank Reuss, Limmat und der Aare ist der Aargau heute eine wichtige Ener-

gieregion. 24 Flusskraftwerke und drei Kernkraftwerke (Beznau I und II sowie Leibstadt) machen den Kanton Aargau zum grössten Elektrizitätsproduzenten der Schweiz.

Aber auch die vielen Kunstdenkmäler (Klöster, Burgen und Schlösser) weisen auf eine bedeutungsvolle Vergangenheit zurück. So steht im Aargau das Schloss Habsburg, die Stammburg jenes Dynastiegeschlechts, das in Mitteleuropa während Jahrhunderen eine Schicksalsrolle gespielt hat. Der Aargau war also bereits weit vor seiner Schaffung 1803 ein begehrtes Gebiet. So weit meine Abschweifungen in die Geschichte. Nun zum Zivilschutz. Der Aargauische Zivilschutzverband (AZSV) ist eine Sektion des Schweizerischen Zivilschutzverbandes und umfasst heute 1210 Mitglieder. Der Verband unterstützt, wie in den Statuten festgehalten ist, alle Anstrengungen zum Schutz der Bevölkerung im Kriegs- und Katastrophenfall. Neben der Öffentlichkeitsarbeit werden natürlich die Interessen der Zivilschutzwichtigen wahrgenommen und die ausserdienstliche Weiterbildung gefördert. Der Verband übt seine Tätigkeiten in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Zivile Verteidigung (AZV) aus. Deshalb muss auch in Zukunft unsere Dienstleistung gegenüber dem AZV intensiviert werden.

Hans Ceramella
Präsident des Aargauischen
Zivilschutzverbandes